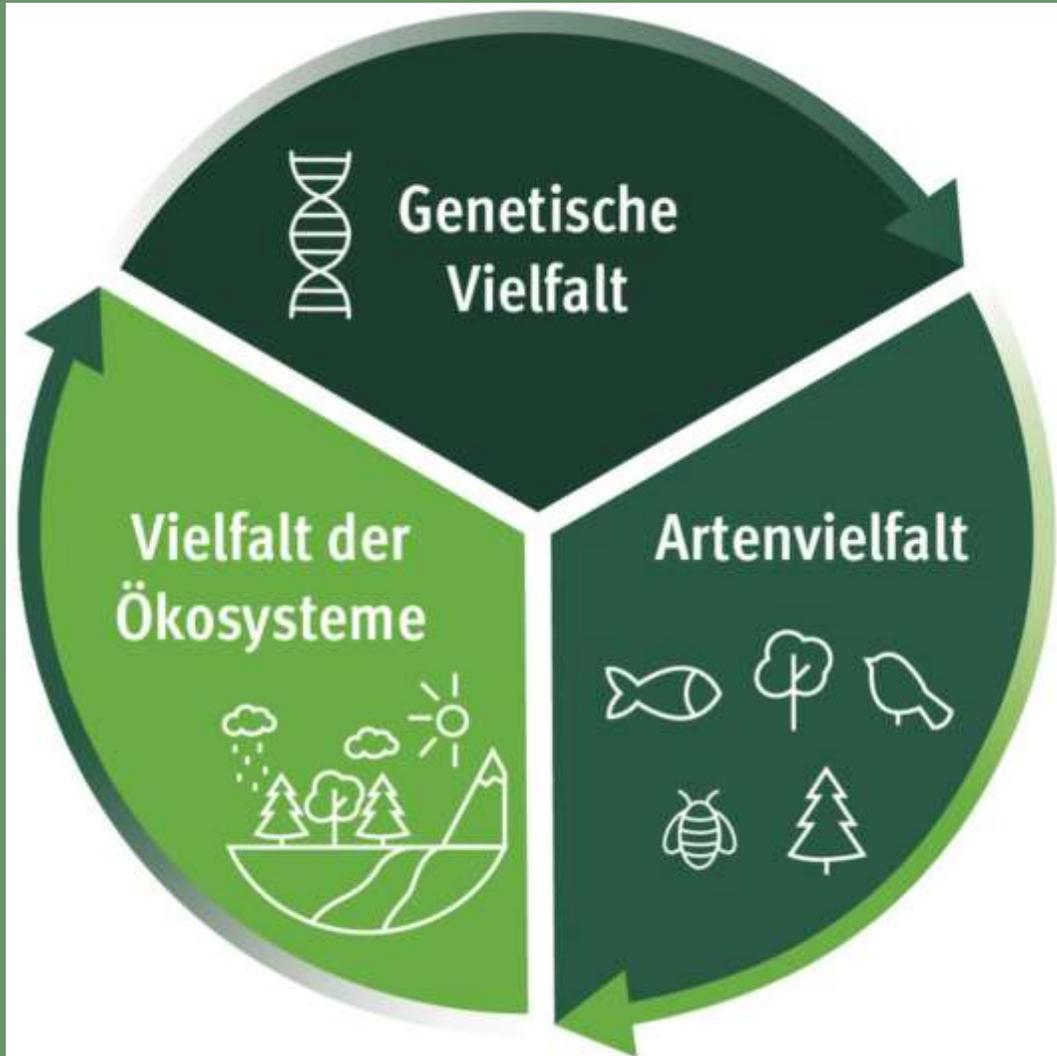




Biodiversität: (K)ein Thema für die Linke?

Oldenburg_09. Februar 2025

Was ist «Biodiversität» & warum ist deren Schutz politisch umstritten?

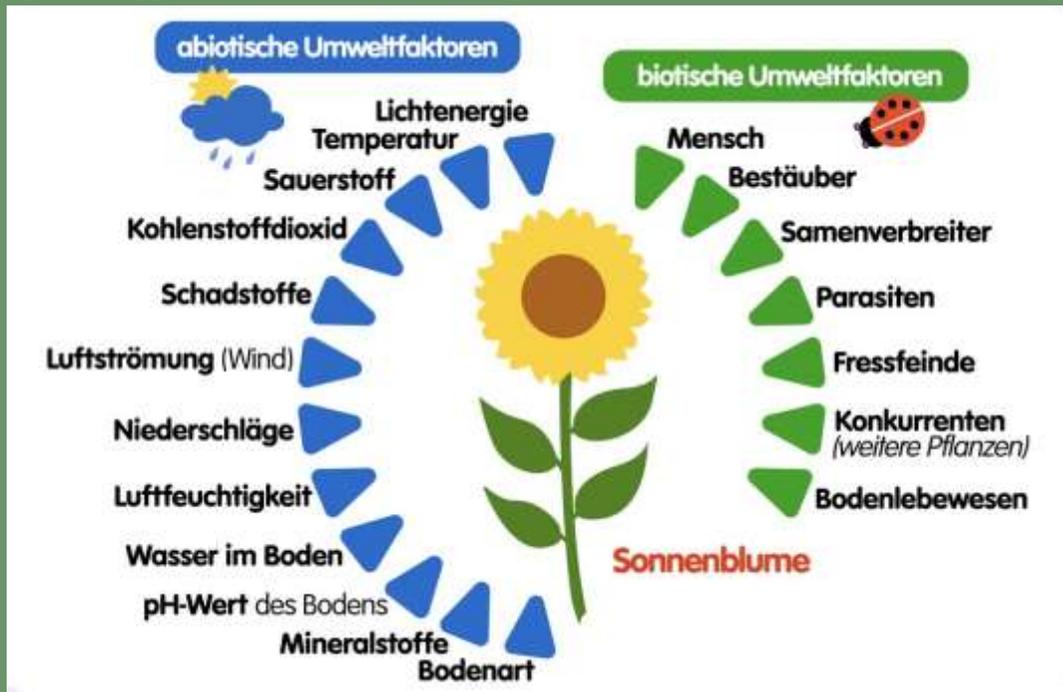


Was
ist

Der Begriff ist **unbestimmt**, er umfasst so viel, von der Artenvielfalt über die genetische Vielfalt bis hin zur Vielfalt ökologischer Einheiten, jeweils in sehr vielen möglichen Ausprägungen, dass **wenig in der lebendigen Welt nicht darunter gefasst werden kann**.

Im Gegensatz zum ökologischen, deskriptivnaturwissenschaftlichen Begriff der »Diversität«, hat »Biodiversität« einen **wertenden und appellierenden Charakter**.
ist «Biodiversität» & warum deren Schutz politisch umstritten?

Ökologie als Wissenschaft



Ökologie als Weltanschauung



© Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz



Ludwig Trepl

Die Idee der Landschaft

Eine Kulturgeschichte von der Aufklärung bis zur Ökologiebewegung



Ludwig Trepl

Allgemeine Ökologie

Band 1

Organismus und Umwelt

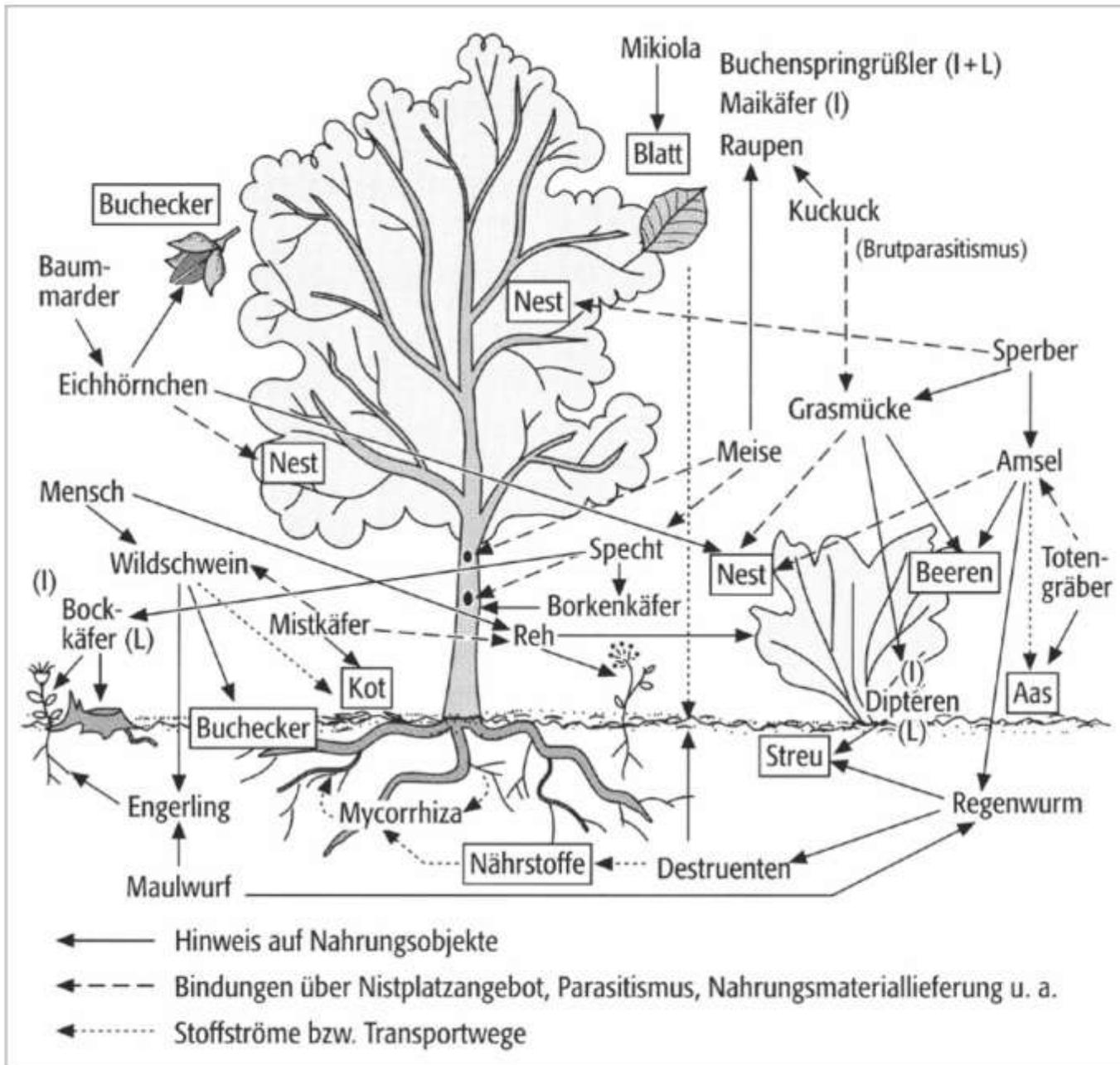
Ludwig Trepl

Allgemeine Ökologie

Band 2

Population

PETER LANG
Europäischer Verlag der Wissenschaften



„Unter Oecologie verstehen wir die gesamte Wissenschaft von den Beziehungen des Organismus zur umgebenden Aussenwelt, wohin wir im weiteren Sinne alle ‚Existenz-Bedingungen‘ rechnen können. Diese sind theils organischer, theils anorganischer Natur“

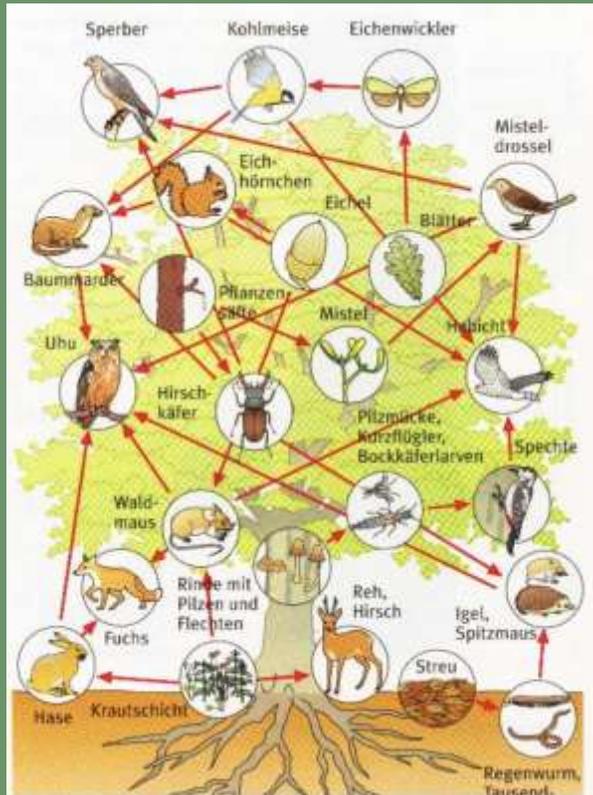
Haeckel, E. (1866): Generelle Morphologie der Organismen. ... Bd. 2: Allgemeine Entwicklungsgeschichte der Organismen. Reimer. Berlin, S. 286.

Abb. 1: Ausschnitt des ökologischen Beziehungsgefüges in Rotbuchenwäldern (*Fagetalia sylvaticae*), I = Imago, L = Larve. (Quelle: Brunotte et al. 2001: 179)

Organismischer/organizistischer Ansatz

Einzelorganismen sind voneinander und vom Ganzen **abhängig**.

Nicht nur jeder Einzelorganismus, auch die **Gemeinschaft selber** ist ein **Individuum**: Jede ist einzigartig, besteht aus einer **nicht beliebigen Vielfalt** von Einzelorganismen.



Jeder Einzelorganismus hat seine **essentiellen Eigenschaften**, um von der Gemeinschaft **vorgegebene Funktionen** erfüllen zu können.

Die Entwicklung der Gemeinschaft ist auf ein **Ziel** gerichtet.

Wo die Entwicklung hinführt, ist, wenn sie nach der Norm verläuft, prognostizierbar: zu einem Zustand, in dem sich **Gemeinschaft und Umwelt im Gleichgewicht** befinden.

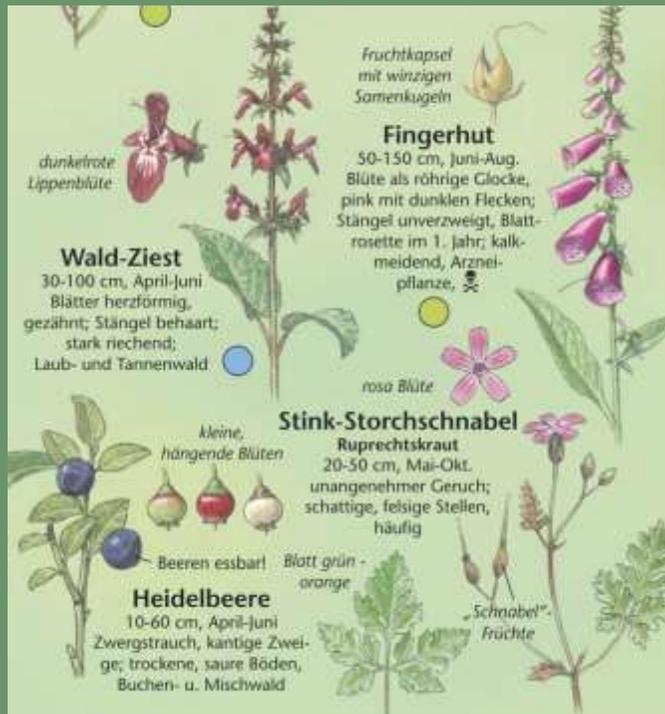
Individualistischer Ansatz

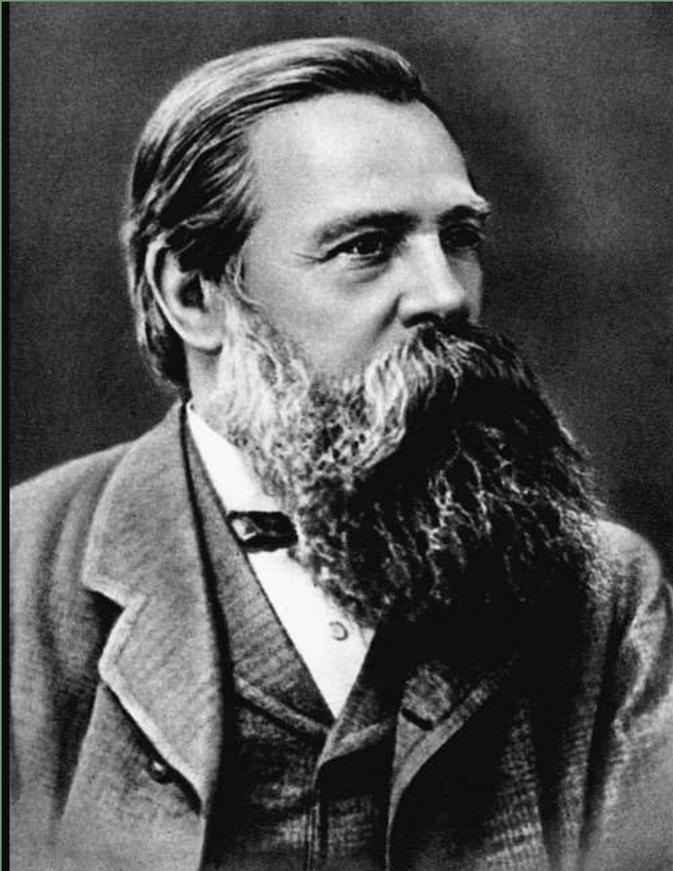
Das Agieren des Einzelorganismus ist allein davon bestimmt, dass es **ihm selbst nützt**, nicht davon, dass es eine Funktion für andere oder für die Gesellschaft hat (**Konkurrenz**).

Gesellschaft entsteht dadurch, dass die Einzelnen, indem sie ihren je eigenen Vorteil verfolgen, in Beziehungen zu anderen Einzelnen treten.

Die Entwicklung der Gesellschaft hat kein Ziel, das erreicht oder verfehlt werden könnte. Die **Veränderung ist damit prinzipiell unabgeschlossen**.

Wissenschaftler «erzeugt» Gesellschaften: Er konstruiert sie durch interessengelenkte Auswahl und Bewertung von Arten und durch Ziehen von Raum-, Zeit- und Interaktionsgrenzen.





«Die ganze Darwinsche Lehre vom Kampf ums Dasein ist einfach die Übertragung der Hobbesschen Lehre vom bellum omnium contra omnes, und der bürgerlichökonomischen von der Konkurrenz, nebst der Malthusschen Bevölkerungstheorie, in die belebte Natur. Nachdem man dies Kunststück fertiggebracht (...), so rücküberträgt man dieselben Theorien aus der organischen Natur wieder in die Geschichte, und behauptet nun, man habe ihre Gültigkeit als ewige Gesetze der menschlichen Gesellschaft nachgewiesen.»

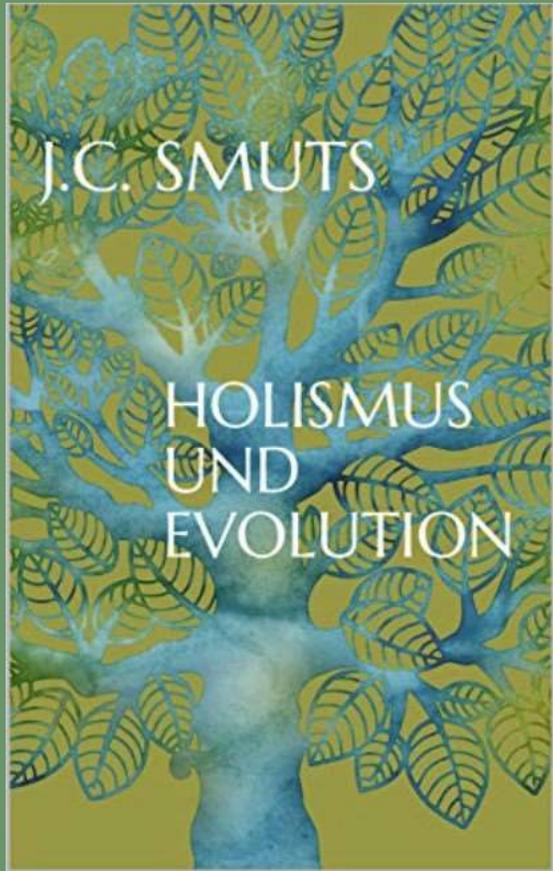
Friedrich Engels in einem Brief vom 15.-17. November 1875 an Pjotr Lawrowitsch Lawrow. Zit. nach Topitsch (1957, 358)



Der Evolutionsbiologie (und dem individualistischen Ansatz) & der holistischorganismischen Ökologie liegen **gesellschaftlich erzeugte (bürgerliche) Theorien des Subjekts** und der **modernen Gesellschaft** zugrunde.

«Es wird nicht eine politische Selbstlegitimation formuliert und mit gesellschaftlichen Interessen begründet, sondern umgekehrt: Nachdem die politische Doktrin auf dem Wege über die Wissenschaft längst in die Natur hineingelesen wurde, wird sie anschliessend dort naiv – und scheinbar unabhängig – aufgesucht und zur höheren Weihe der eigenen Interessen durch Nachweis eines **natürlichen Ursprungs der politischen Doktrin** herangezogen.»

Eisel, U. 2004a: Politische Schubladen als theoretische Heuristik. Methodische Aspekte politischer Bedeutungsverschiebungen in Naturbildern. In: Fischer, L. (Hrsg.): Projektionsfläche Natur. Zum Zusammenhang von Naturbildern und gesellschaftlichen Verhältnissen. Hamburg, 41.



1. Weltanschauliche Bedeutung erhielt die Naturwissenschaft Ökologie erstmals im Rahmen des philosophischen Holismus der 1930er-Jahre.
2. Ökologiebewegung seit den 1960/70er Jahren. Weist zahlreiche Parallelen zum Holismus der 1930er-Jahre auf.



**Der Boden stirbt
Das Wasser stirbt
Die Luft stirbt
Der Wald stirbt
Die Tiere sterben**

**HURRA
WIR LEBEN**



**WEDER
KAPITALISMUS
NOCH
KOMMUNISMUS**

**WIR BRAUCHEN
NEUE WEGE**



**DIE
GRÜNEN**

**Unser täglich Gift
gib uns heute**

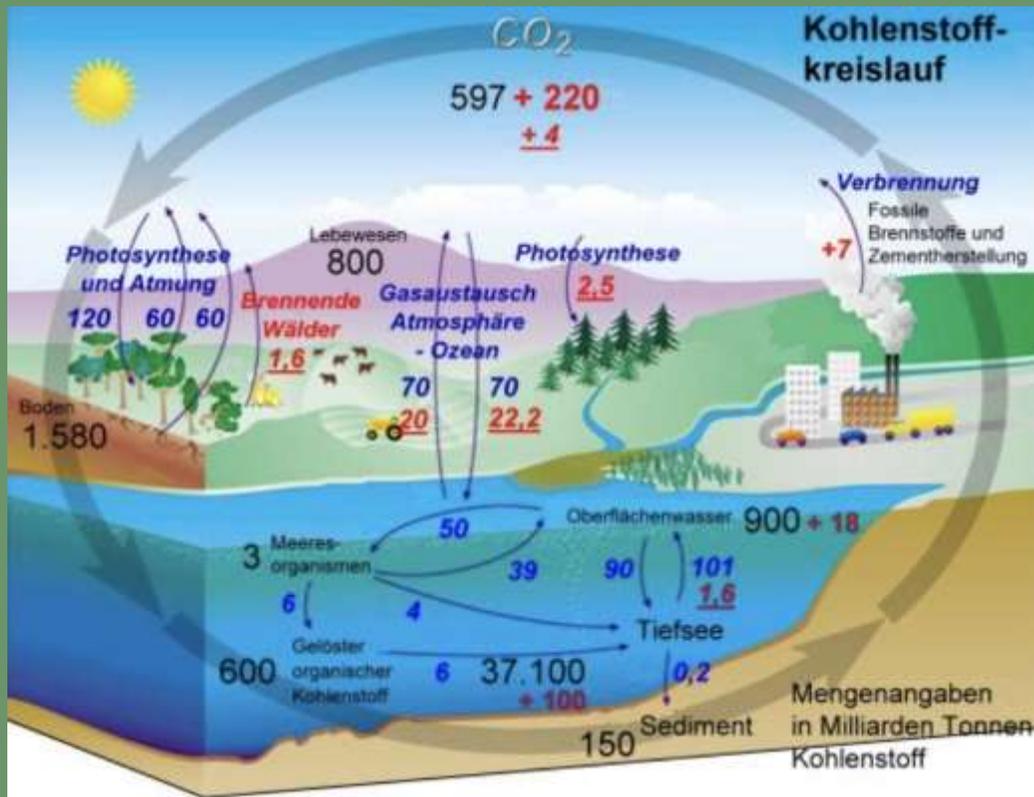


Weder die «Natur» selbst, noch die ökologische Wissenschaft von der «Natur» werden Antworten liefern, wie sich eine Produktion organisieren liesse, die die «Funktionsfähigkeit» und «Stabilität» der Natur dauerhaft gewährleisten.

Die Fragen nach einem anderen Umgang («Stoffwechsel») mit der Natur sind daher zuallererst *gesellschaftlich* zu klären.

Welche Funktionen oder Leistungen erfüllt Biodiversität für den Menschen, für andere Lebewesen oder «die Natur»?

Die Art dieser Fragen – es geht hier um die Funktion *von* etwas *für* etwas – setzt immer eine Zielsetzung im Sinne eines Zweckes voraus. Dieser Zweck kann, nach dem herrschenden



naturwissenschaftlichen und philosophischen Verständnis, *nicht* in der Natur liegen, sondern wird gesellschaftlich bestimmt.

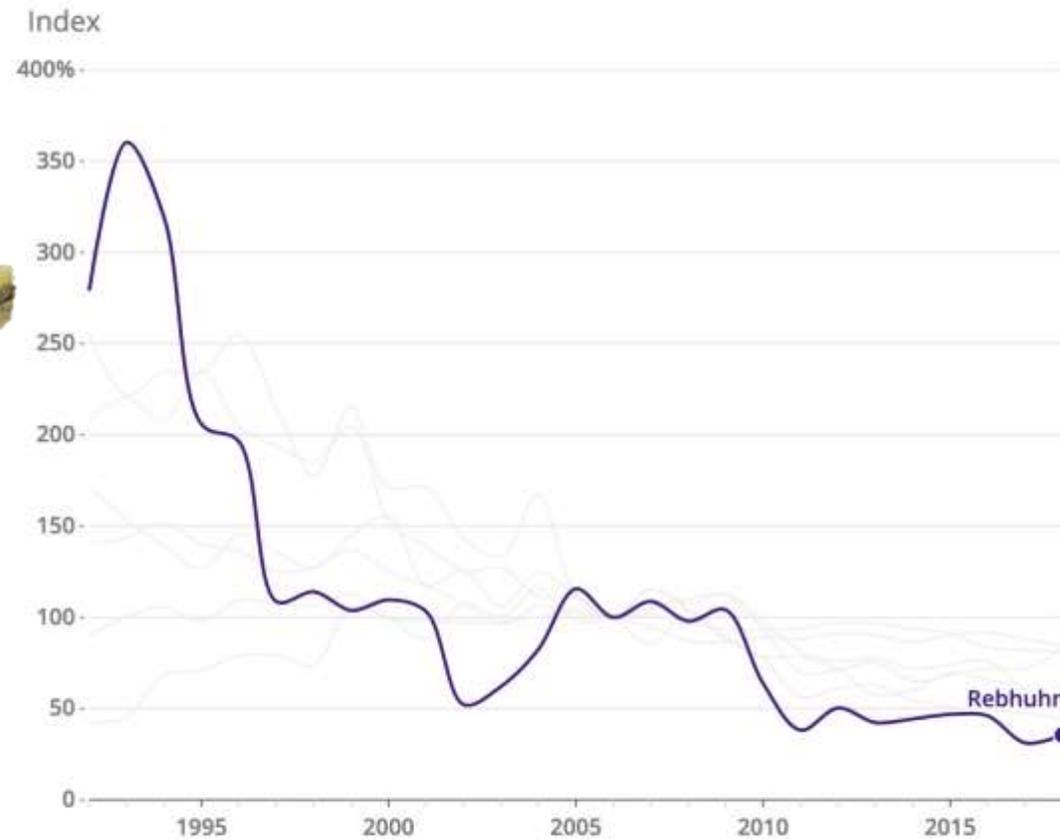






<http://interaktiv.leopoldina.org/artenvielfalt/>

Typische Vogelarten der Agrarlandschaft



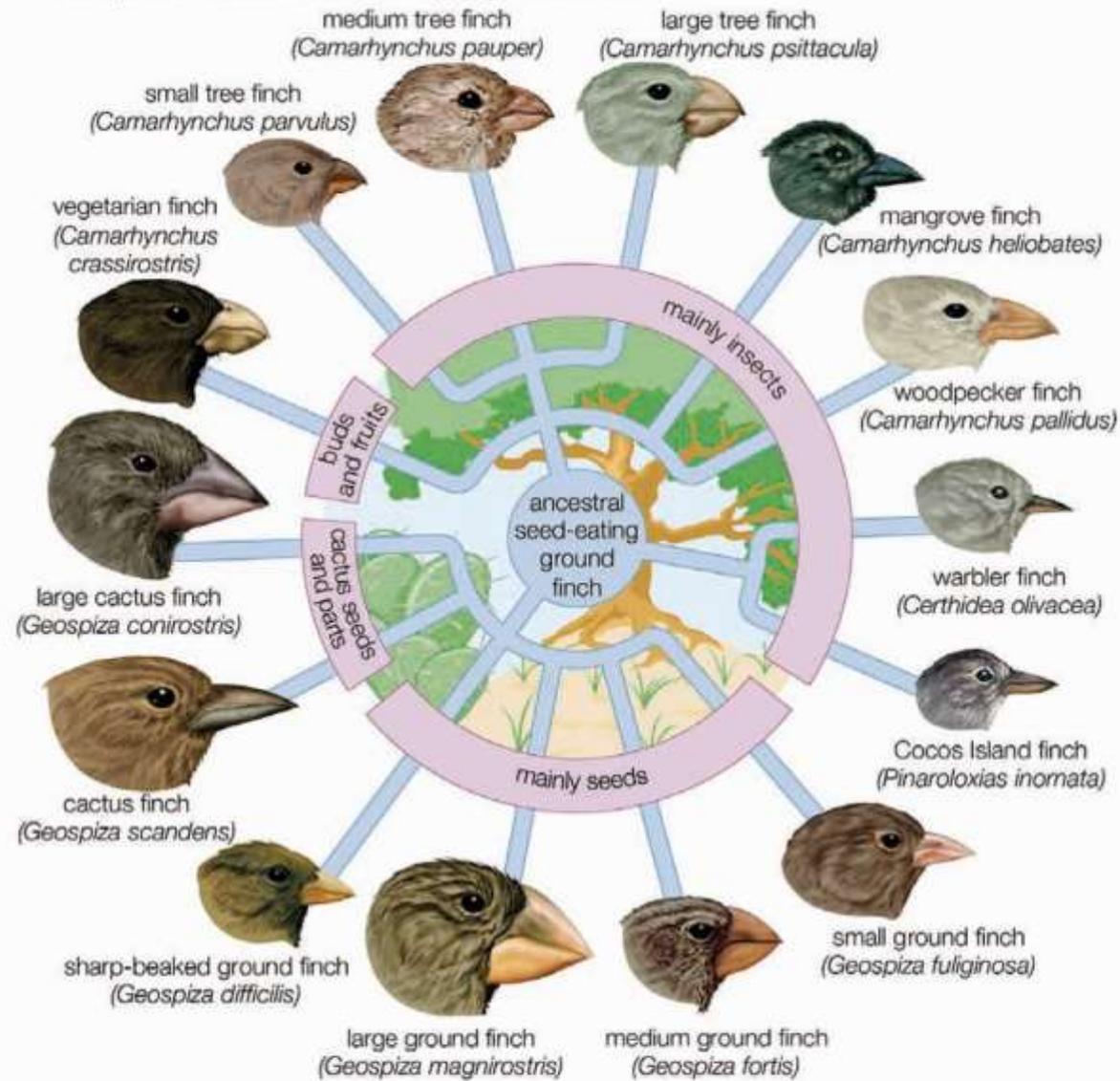
Quelle: Bundesamt für Naturschutz 2018, Stand 08/2018; Daten: Dachverband Deutscher Avifaunisten 2017



Rebhuhn

Das Rebhuhn war ehemals ein fester Bestandteil der Kulturlandschaft. Seit 1990 ist sein Bestand in Deutschland um rund 90% zurückgegangen. Der größte Teil des Einbruchs hat sich bereits in den 1990er Jahren abgespielt, seither hat sich der Bestand nicht mehr erholt.

Adaptive radiation in Galapagos finches



© 2010 Encyclopædia Britannica, Inc.

Abb. 2: Adaptive Radiation bei Galapagos-Finken: Auffächerung einer wenig spezialisierten Finkenart in mehrere spezialisierte Arten infolge spezifischer Anpassungen an vorhandene Umweltbedingungen, Beispiel einer evolutionären Nischendifferenzierung. (Quelle: Universal Images Group North America LLC/Alamy Stock Foto)



			
Cavendish	Red Bananas	Blue Java	Lady Finger
			
Manzano	Barangan	Goldfinger	Praying Hands
			
Mysore	Gros Michel	Pisang Raja	Apple Banana
Cooking Bananas			
Having a high starch content, these are mostly used for cooking, but some may be eaten raw once they ripen			
			
Plantain	Burro (Orinoco)	Rhino Horn	Saba
			
Macho Plantain	Bluggoe	Fe'i	



Agroecology blocks pathogens?



PANDEMIC
RESEARCH
for the PEOPLE

P
R
e
P

Um die «**Vermögenswerte**» der Natur zu erhalten, sollten sie als «**Naturkapital**» betrachtet und in die ökonomische Gesamtrechnung integriert werden.



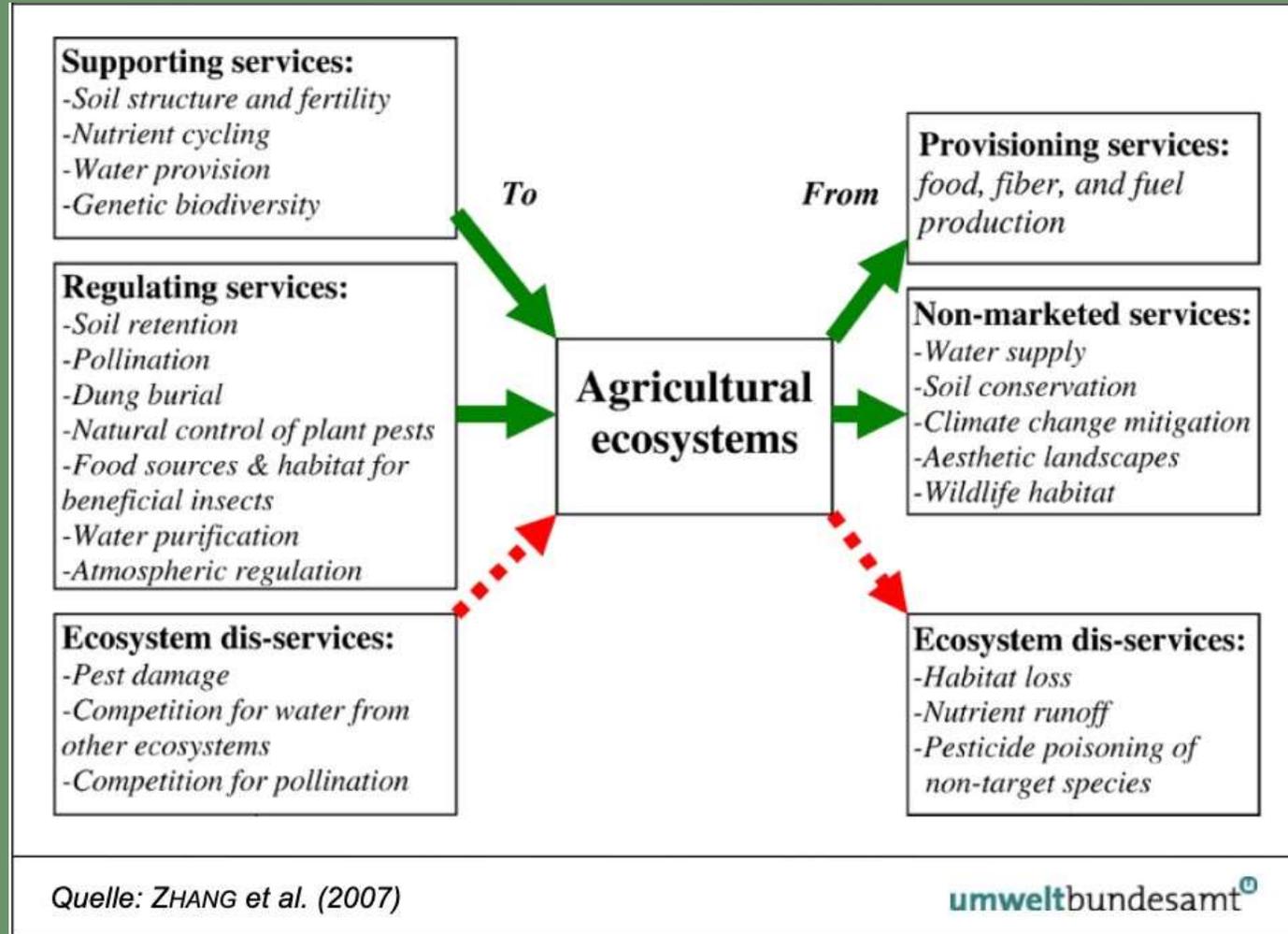
Um ökonomische Anreize dafür zu schaffen, dass die Leistungen der Natur erhalten bleiben, müssen sie **monetär bewertet** werden.

→ Leistungen müssen erfasst und **gemessen** werden.

→ Zuweisung von Eigentums- und Nutzungsrechten (**Privatisierung**).

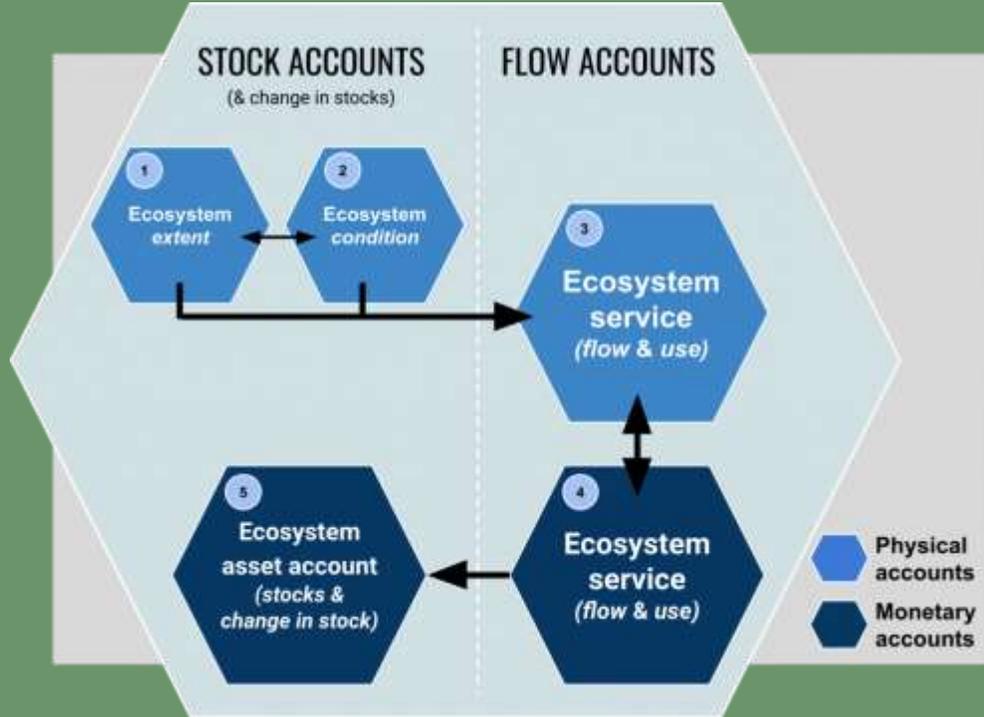
→ Schaffung eines **Marktes**, auf dem Eigentümer «Ökosystemdienstleistungen» anbieten und handeln können.


Input services




Output services

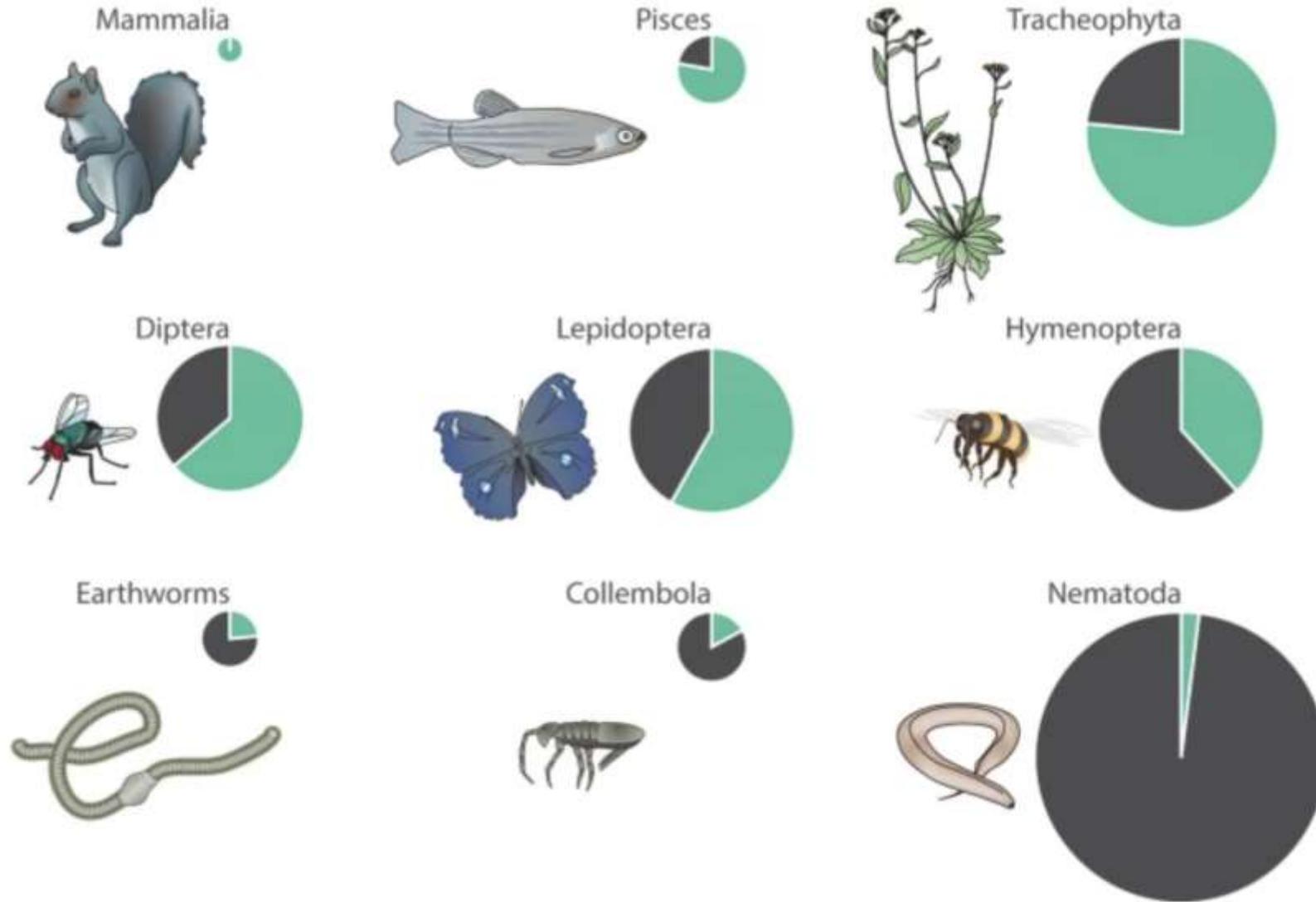
 SYSTEM OF ENVIRONMENTAL ECONOMIC ACCOUNTING



Das Ziel eines Naturschutzes unter Kostengesichtspunkten besteht zusammengefasst darin, die Existenz der Natur als «Dienstleisterin» und Ressource des Wachstums zu sichern.

<https://seea.un.org/>

Figure 1: Proportion of described species (green) and estimated undescribed species (black) for six above-ground taxa (top two rows; estimates from ref. ¹²) and three below-ground taxa (bottom row; estimates from ref. ¹³).



Size of the individual pie charts is proportional to the total number of estimated species

<https://www.nature.com/articles/s41559-017-0103>

Comment | Published: 18 August 2020

Biodiversity scientists must fight the creeping rise of extinction denial

[Alexander C. Lees](#) , [Simon Attwood](#), [Jos Barlow](#) & [Ben Phalan](#)

[Nature Ecology & Evolution](#) **4**, 1440–1443 (2020) | [Cite this article](#)

26k Accesses | **623** Altmetric | [Metrics](#)

Efforts by conservation scientists to draw public attention to the biodiversity crisis are increasingly met with denialist rhetoric. We summarize some of the methods used by denialists to undermine scientific evidence on biodiversity loss, and outline pathways forward for the scientific community to counter misinformation.